

# Krampfadern - mehr als ein kosmetisches Problem

**Krampfadern sind nicht nur optisch unschön, sie können auch Beschwerden, wie schwere Beine und Wassereinlagerungen verursachen. Am Ospidal können Krampfadern professionell mit Hilfe der Varizenchirurgie entfernt werden.**

Varizen ist der Fachbegriff für Krampfadern. „Diese relativ weit verbreitete Krankheit ist auf Bindegewebeprobleme zurückzuführen“, erklärt Dr. med. Claudia Bauer, Fachärztin für Chirurgie. Sie ist leitende Ärztin Chirurgie am Ospidal und hat sich unter anderem auf Varizenchirurgie spezialisiert. Krampfadern kennt jeder, doch was ist die Ursache für diese dicken Gefässe an den Beinen? Bei gesunden Venen sorgen Wadenmuskulatur und Venenklappen dafür, dass das Blut zum Herzen fliesst. Bei kranken Venen sind die Klappen defekt, das Blut fliesst in die Beine zurück, staut sich und versackt. Das Ergebnis sind geschlängelte, hervorquellende Venen, umgangssprachlich Krampfadern genannt. Im Extremfall können auch Geschwüre, umgangssprachlich „offene Beine“ entstehen.

## ZWEI METHODEN

„Varizen sind etwas Schleichendes“, sagt Bauer. Oft beginne die Erkrankung mit Besenreisern, dann werden die Beine schwer, sie schwellen leicht an, es bilden sich zunehmend sichtbare Krampfadern. Mit der Zeit können sich bräunliche Flecken in der Knöchelregion bilden. In schweren Fällen werden Haut- und Unterhautgewebe so schlecht durchblutet, dass sich nässende, schlecht oder gar nicht heilende Wunden bilden. „Solche Geschwüre oder offene Beine sieht man heute aber seltener, weil man meist schon frühzeitig operiert“, erklärt die Fachärztin. Es kann auch zu Venenentzündungen und Blutgerinnseln in den Krampfadern kommen. Am Ospidal werden Varizenoperationen routinemässig angeboten. Bauer hat an ihren früheren Wirkungsstätten sehr viele Varizen operiert, allerdings immer mit der klassischen chirurgischen Methode. Dabei werden die



*Frau Dr. Claudia Bauer berät gerne, welche chirurgischen Methode bei welchen Varizentypen in Frage kommen kann.*

kranken Venenstränge über die Leiste entfernt. Es gibt auch neuere Methoden, bei denen die Venen im Gefäss verödet werden. „Der Vorteil dabei ist, dass weder Narkose noch Operationsaal notwendig sind, da diese Eingriffe in der Regel in örtlicher Betäubung unter Ultraschallkontrolle durchgeführt werden können“, erläutert Bauer. Der Nachteil bestehe darin, dass sich nur wenige Patienten für diese Technik eignen. „Die neuere Methode funktioniert nur, wenn die Vene zwar schon krank ist, aber noch nicht zu sehr verschlängelt“, erklärt die Expertin. Jüngere Patienten mit einem kosmetisch hohen Anspruch greifen eher auf diese Technik zurück, wobei das kosmetische Endergebnis nach Venenverödung aufgrund der Vernarbung des verödeten Venenstrangs auch nicht mit Bestimmtheit absehbar ist. „Bei der neueren Technik der Verödung im Gefäss kann es dazu kommen, dass die Vene unvollständig verödet ist. Bei der klassischen Operation ist die kranke Vene danach definitiv draussen und kann keine Probleme mehr machen“, betont Bauer.



## EIN FAMILIENLEIDEN

Varizen sind hauptsächlich familiär bedingt. Doch auch sitzende und stehende Berufe sind Risikofaktoren für Krampfadern. Zu den Patienten gehören zudem oft auch junge Radsportler. Behandeln lassen sollte sich, wer zunehmend Spannungsschmerzen, anschwellende Beine und insbesondere beginnende Hautveränderungen hat. Zuerst wird ein Venenduplex gemacht, also eine Venenuntersuchung mit Ultraschall. Damit sieht Bauer, welche Abschnitte der Venen in welcher Weise betroffen sind. Der Eingriff erfolgt dann in der Regel ambulant und dauert rund eine oder eineinhalb Stunden je nach Ausdehnung des Venenleidens. Rein kosmetische werden am Ospidal in der Regel nicht durchgeführt. Ohne medizinischen Grund zahlt die Krankenkasse die Behandlung nämlich nicht. „Man kann gerne aber erstmal nur zur Beratung kommen und dann entscheiden wir mit dem Patienten zusammen wie weiter“, meint Bauer.